

Pressekonferenz des stellvertretenden Vorsitzenden des Volkssowjets der DVR, des Leiters der Delegation der DVR in der Kontaktgruppe Denis Puschilin
(Dan-news.info, Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Eine Vereinbarung über den Abzug von Militärtechnik des Kalibers unter 100 mm kann bei dem Treffen in Minsk am 23. Juni unterschrieben werden. Puschilin sagte, dass dies bisher das einzige Thema der Verhandlungen ist, das als Vereinbarung schriftlich fixiert werden kann.

„Ich hoffe, dass das Treffen der „normannischen Vier“ die Ergebnisbezogenheit der Minsker Verhandlungen am 23. Juni unterstützt.“

Die Verhandlungen der Außenminister der „normannischen Vier“ ist für den 23. Juni geplant – am gleichen Tag wie die Verhandlungen der Unterarbeitsgruppen und der Kontaktgruppe. Ein Fortschritt der Friedensverhandlungen in Minsk ist möglich, wenn es in ihrem Verlauf keine Einmischung der USA gibt.

„Wenn die USA sich nicht in die Minsker Verhandlungen einmischen, wird es bei den Minsker Verhandlungen Bewegung geben.“

„Nach den Erklärungen Kerrys zur Bewertung der Arbeit der Kontaktgruppe ist es möglich von positiven Änderungen zu sprechen, davon, dass die USA Interesse zeigen. Aber wie sich das in Handlungen auswirkt, im Konkreten, wird die nächste Zeit zeigen.“

Am 17. Juni hatte der Staatssekretär der USA Kerry erklärt, dass in den Verhandlungen der Kontaktgruppe und den thematischen Untergruppen Fortschritte festzustellen seien. Das Tempo der Friedensprozesses in Minsk erlaubt es derzeit nicht von einer schnellen Feueereinstellung im Donbass zu sprechen.

„Mich betrübt das Tempo der Arbeit an den Punkten der Tagesordnung der Minsker Verhandlungen, diese Tempi erlauben es nicht von einer schnellen Feueereinstellung zu sprechen. Es ist nötig sich mit den Ursachen dafür auseinanderzusetzen, warum die Intensität der Verhandlungen so schwach ist.

Bei den Verhandlungen in Minsk am 23. Juni wird die Kontaktgruppe das Problem der Aufhebung der Blockade des Donbass erörtern.

„Die Frage der Aufhebung der Wirtschaftsblockade wird am 23. Juni erörtert werden, sie wird auf jedem Treffen erörtert und nicht nur in einer Untergruppe, weil diese Fragen übergreifend sind“, sagte Puschilin.

Nach seinen Worten haben die Seiten durch der Erörterung dieser Frage bei jedem Treffen „bei vielen Momenten“ keine Einigung erzielt.

„Und wir sehen entgegen vernünftigem Denken eine Verstärkung der ökonomischen und Transportblockade von Seiten Kiews, eine Schließung der Passierpunkte. Dies ruft ernsthafte Befürchtungen hervor“, unterstrich Puschilin.

Die ukrainische Seite behindert die Arbeit der Kontaktgruppe und hat tatsächlich keinen einzigen Punkt der Friedensvereinbarungen erfüllt.

„Ich will Sie daran erinnern, dass bis heute Kiew keinen einzigen Punkt des Maßnahmekomplexes vollwertig erfüllt hat. Ob die Kräfte und der Einfluss Europas ausreichen, um Druck auf Kiew auszuüben, wird die Zeit zeigen.“

Nach den Worten Puschilins werden die Ukraine und die DVR zu einer bestimmten Koexistenz kommen, wenn Kiew beginnt die Friedensvereinbarungen zu erfüllen. „Im gegenteiligen Fall müssen andere Varianten in Erwägung gezogen werden“, unterstrich der Leiter der Delegation der DVR in der Kontaktgruppe.

Puschilin fügte in diesem Zusammenhang auch hinzu, dass die in der Gesellschaft äußerst populäre Frage der Vereinbarung des Donbass mit Russland „von der Erfüllung oder Nichterfüllung der Minsker Vereinbarungen durch Kiew abhängt“.

„Zur Zeit hat die Variante Priorität, unter die die Oberhäupter unserer Republiken ihre Unterschriften gesetzt haben – unter die Minsker Dokumente vom 12. Februar“, unterstrich Puschilin.

Die Republiken des Donbass fordern von der Ukraine ihre Verpflichtungen im Rahmen von Minsk-2 zu erfüllen und ein Gesetz zur Amnestie anzunehmen.

„Das Gesetz über die Amnestie ist ein nicht abtrennbares Element, das es erst erlaubt Wahlen im Donbass durchzuführen. Ohne dieses Gesetz kann es keine Wahlen geben.“

Puschilin erinnerte daran, dass das Gesetz schon im September des letzten Jahres angenommen wurden, aber bisher nicht vom Präsidenten unterschrieben wurde. Dabei gibt es nach den Worten Puschilins keinen Fortschritt beim Austausch der Kriegsgefangenen. „Leider gibt es ohne ein Gesetz über die Amnestie keinen Gedanken daran, sich vorwärts zu bewegen. Ein Austausch alle gegen alle ist ohne Gesetz über die Amnestie unmöglich“.